



GERMANY  
TRADE & INVEST

04.11.2014

## Investitionsklima und -risiken - Mexiko

Strukturreformen können zu höheren Auslandsinvestitionen führen / Von Friedrich Henle

Mexiko-Stadt (gtai) - Das Investitionsklima in Mexiko hat sich internationalen Vergleichsstudien zufolge 2013 leicht verschlechtert, dürfte sich durch die Strukturreformen der Regierung jedoch künftig aufhellen. Große Investitionspläne im Infrastrukturausbau werden diese Anstrengungen voraussichtlich unterstützen. Problematisch sind die Sicherheitslage und ineffiziente öffentliche Institutionen. (Kontaktanschriften)

### Investitionsklima

Die mexikanische Wirtschaft wird 2014 voraussichtlich um 2,5% wachsen. Das ist der Durchschnitt der Einschätzungen von 31 Finanzinstitutionen, veröffentlicht im Oktober 2014. In den nächsten Jahren könnte das Wirtschaftswachstum aufgrund von Strukturreformen und großen Infrastrukturvorhaben der Regierung deutlich höher ausfallen. Die Prognosen der Regierung belaufen sich auf 4,8% durchschnittliches jährliches Wachstum für den Zeitraum von 2015 bis 2019,. Der Internationale Währungsfonds (IWF) errechnet einen Wert von 3,7%. Damit stünde Mexiko im regionalen Vergleich zwar hinter Ländern wie Peru (IWF-Schätzung: 5,4%), Kolumbien (4,5%) oder Chile (4,0%), aber vor Brasilien (2,5%).

Die mexikanische Regierung verfolgt seit 2013 ein ambitioniertes Reformprogramm, das im In- und Ausland auf positives Echo stößt und bei erfolgreicher Umsetzung auch das Investitionsklima verbessern dürfte. Neben Reformen im Bildungssystem, im Arbeitsrecht und im Steuersystem stechen insbesondere die Felder Telekommunikation und Energie hervor. Die Öffnung der beiden Sektoren für den Wettbewerb könnte umfangreiche Investitionen des Privatsektors nach sich ziehen. Im Sommer 2014 hat das Parlament hierzu entscheidende Durchführungsgesetze beschlossen.

Einer der großen Standortvorteile ist die geografische Nähe zu den USA als wichtigstem Exportmarkt, der zollfrei beliefert werden kann. Insgesamt hat Mexiko mit 45 Ländern Freihandelsabkommen abgeschlossen, einschließlich der Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die Bevölkerung von 119,7 Mio. Einwohnern (Stand: Mitte 2014), deren kaufkräftige Mittelschicht zunehmend größer wird, stellt zudem einen attraktiven Binnenmarkt dar. Eine Projektion des Nationalen Bevölkerungsrats (Conapo) sieht die Einwohnerzahl bis 2050 auf 150,8 Mio. Personen anwachsen.

Ökonomen heben außerdem die makroökonomische Stabilität Mexikos hervor, die durch eine im internationalen Vergleich geringe Staatsverschuldung, niedrige Inflation und steigende Devisenreserven gekennzeichnet ist.

Positive Auswirkungen auf die Standortqualität dürften auch der Nationale Infrastrukturplan 2014-2018 haben, der öffentliche Ausgaben von gut 280 Mrd. Euro in den Bereichen Kommunikation und Transport, Energie, Wasserwirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Stadtentwicklung und Wohnungsbau sowie Tourismus vorsieht. Diese Summe stellt fast eine

Verdopplung der Infrastrukturausgaben gegenüber der letzten Regierungsperiode von 2007 bis 2012. dar. Hinzu kommt der Bau eines neuen Flughafens für Mexiko-Stadt mit geschätzten Kosten von rund 10 Mrd. Euro.

Die im internationalen Vergleich niedrigen Löhne in Mexiko bleiben ein wichtiger Standortvorteil. Das Beratungsunternehmen Boston Consulting Group (BCG) kommt in einer im August 2014 veröffentlichten Untersuchung (Global Manufacturing Cost-Competitiveness Index) zu dem Schluss, dass die direkten Produktionskosten mittlerweile niedriger sind als in der VR China.

BCG begründet die bessere Platzierung Mexikos im Vergleich zur letzten Untersuchung vor zehn Jahren unter anderem mit moderaten Lohnzuwächsen, einem günstigeren Wechselkursverhältnis und niedrigeren Energiekosten, speziell für Erdgas.

Strukturelle Schwächen verhindern jedoch weiterhin ein höheres Wirtschaftswachstum. Dazu gehören in erster Linie Defizite im Bildungssystem, der große informelle Sektor mit circa 60% der Beschäftigten sowie Hindernisse durch das Steuersystem. Deutsche Unternehmen berichten beispielsweise von großen Verzögerungen bei der Erstattung der Mehrwertsteuer durch die mexikanische Steuerbehörde.

Die Effizienz der öffentlichen Institutionen lässt ebenfalls zu wünschen übrig. Das Weltwirtschaftsforum (WEF) gibt ihnen in seinen Untersuchungen schlechte Noten, insbesondere wegen regulatorischer Belastungen sowie mangelnder Effizienz und Unabhängigkeit des Rechtssystems. Das Niveau an Korruption ist im internationalen Vergleich weiterhin sehr hoch (Korruptionswahrnehmungsindex 2013 von Transparency International: Rang 106 von 175 Ländern).

Eine Umfrage der Deutsch-Mexikanischen Industrie- und Handelskammer (Camexa) vom Dezember 2013 zeigt, dass Niederlassungen deutscher Unternehmen in Mexiko zufrieden mit ihren Ergebnissen sind: 70% der befragten Firmen berichten von gleichen oder höheren Umsätzen 2013 gegenüber dem Vorjahr, 61% planen 2014 neue Investitionen und 85% möchten 2014 mit gleichem oder sogar verstärktem Personalbestand weiterarbeiten. Allerdings hat sich gegenüber 2012 die Stimmung etwas eingetrübt, als noch 76% der Firmen angaben, neue Investitionen im Folgejahr tätigen zu wollen.

Die Unternehmen stufen die Sicherheitslage im Land weiterhin als kritisch ein. Knapp die Hälfte sieht deshalb negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit. Im Vergleich zu 2012 hat sich diese Einschätzung aber verbessert, da nur noch 9% (2012: 17%) derart negative Auswirkungen befürchten, dass Investitionspläne aufgegeben werden müssen. Keine oder geringe Auswirkungen der Sicherheitslage auf die Geschäftstätigkeit vermelden 52% der Unternehmen (2012: 41%).

WEF-Länderrating 2014-15, Mexiko (wirtschaftlicher Rang von insgesamt 144 Ländern)

Kriterien	Mexiko	Brasilien	Deutschland
Gesamtrang	61	57	5
1 Institutionen (bewertet unter anderem Eigentumsrechte, Unabhängigkeit der Justiz, Intensität der Auditierung)	102	94	17
2 Infrastruktur	65	76	7
3 Makroökonomisches Umfeld	53	85	24
4 Gesundheit und Grundschule	71	77	14
5 Höhere Bildung und Ausbildung	87	41	16

6 Effizienz der Gütermärkte (bewertet unter anderem benötigte Zeit für die Unternehmensgründung, Wettbewerbsintensität, Besteuerung, Zollvorschriften)	86	123	19
7 Effizienz des Arbeitsmarkts	122	109	35
8 Entwicklung des Finanzmarkts (bewertet unter anderem Beschränkungen der Kapitalströme)	63	53	25
9 Technologische Reife	79	58	13
10 Marktgröße	10	9	5
11 Qualität des Geschäftsumfelds	58	47	3
12 Innovation	61	62	6

Quelle: World Economic Forum, Global Competitiveness Report,

<http://www.weforum.org/issues/global-competitiveness>

Mexiko hat im Länderrating 2014-15 des Weltwirtschaftsforums (WEF) sechs Positionen gegenüber dem Vorjahr eingebüßt und steht damit wieder hinter Brasilien, das ebenfalls einen Platz abgeben musste. Das WEF sieht Chile (Rang 33) weiterhin als das Land mit der höchsten Wettbewerbsfähigkeit in Lateinamerika, gefolgt von Panama (48) und Costa Rica (51).

Die gesunkene Platzierung führt das WEF unter anderem auf schlechtere Werte für die öffentlichen Institutionen (Rang 109), das Bildungssystem (123) und die Effizienz des Arbeitsmarkts (121) zurück. Die Einschätzung der Sicherheitslage ist weiterhin sehr negativ (130).

Das WEF betont auf der anderen Seite die gute Transportinfrastruktur (Rang 41), das stabile makroökonomische Umfeld (53) und den großen Binnenmarkt (10) des Landes. Ein Sprung um 22 Plätze nach oben ist beim Unterindikator zur Gründung von Unternehmen gelungen (nun Rank 21).

In den Befragungen des WEF werden als die fünf größten Probleme für wirtschaftliche Aktivitäten die Korruption, die Steuergesetzgebung, eine ineffiziente Bürokratie, Kriminalität und Diebstahl sowie mangelnder Zugang zu Finanzierung genannt.

Eine im Mai 2014 veröffentlichte Studie der Weltbank (

<http://www.doingbusiness.org/Reports/Subnational-Reports/Mexico>) offenbart unterschiedlich gute Geschäftsbedingungen in den einzelnen Bundesstaaten. So liegt der Bundesstaat Colima wie in der letzten Untersuchung von 2012 auf Platz 1, gefolgt von Aguascalientes, Guanajuato, San Luis Potosí und Chiapas. Größte Fortschritte haben die Bundesstaaten México (plus 10 Plätze) und Puebla (plus 14 Plätze) erzielen können.

### **Stand und Perspektiven für ausländische Direktinvestitionen**

Mexiko bleibt für ausländische Direktinvestitionen ein attraktives Ziel. Mit Zuflüssen in Höhe von 38,3 Mrd. US\$ haben diese im Jahr 2013 ein historisches Hoch erreicht, das aber in erster Linie durch die rund 18 Mrd. US\$ teure Übernahme des Bierproduzenten Grupo Modelo durch den belgisch-brasilianischen Brauereikonzern AB InBev zustande kam. Laut mexikanischem Wirtschaftsministerium flossen daneben 9,1% der Auslandsinvestitionen in die Kfz-Industrie, 7,9% in den Bergbau und 5,2% in die Elektronikbranche, um die wichtigsten Branchen zu nennen.

Die ohnehin schon starke Kfz-Industrie macht - gerade auch aus deutscher Sicht - seit 2013 vermehrt Schlagzeilen durch neue Investitionen. Mit Audi, Mercedes-Benz und BMW haben im

ersten Halbjahr 2014 gleich drei deutsche Automobilhersteller die Errichtung neuer Werke in Mexiko angekündigt.

#### Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen

	2011	2012	2013
Kumulierter Bestand seit 1980 (in Mrd. US\$)	284,6	361,2	389,1
Nettotransfers (in Mrd. US\$)	23,4	17,6	38,3

Quelle: Unctad

#### Deutsche Direktinvestitionen

	2011	2012	2013
Kumulierter Bestand (in Mio. Euro)	8.130	9.207k.A.	
Nettotransfers (Zunahme/Kapitalausfuhr: -; in Mio. Euro)	-368	-979	-556

Quelle: Deutsche Bundesbank

Deutschland liegt nach Angaben des mexikanischen Wirtschaftsministeriums bei den kumulierten Zuflüssen an Auslandsinvestitionen von 2000 bis 2013 an achter Stelle. Die Spitzenplätze nehmen die USA, die Niederlande, Spanien, Kanada und Belgien ein. In Wirklichkeit dürften die Investitionen deutscher Unternehmen in Mexiko eine viel größere Bedeutung haben. Ein Indiz für die indirekten Zuflüsse sind hohe Investitionssummen aus sehr kleinen Ländern wie Luxemburg, den Jungferninseln oder den Kaimaninseln. Deutsche Firmen berichten aber auch, dass sie ihre Investitionen in Mexiko beispielsweise über Tochterfirmen in den USA organisiert haben.

Die mexikanischen Bundesstaaten mit den größten Zuflüssen an Auslandsinvestitionen im Zeitraum 2000 bis 2013 sind der Bundesdistrikt (Mexiko-Stadt) mit einem Anteil von mehr als 50%, Nuevo León (9,4%) und der Bundesstaat México (5,2%).

Das mexikanische Wirtschaftsministerium führt in seiner Statistik insgesamt knapp 1.400 Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung auf. Diese Zahl umfasst jedoch auch sämtliche Tochterfirmen ein- und derselben Firma. Camexa schätzt daher, dass netto etwa 900 deutsche Unternehmen in Mexiko ansässig sind. Diese beschäftigen rund 120.000 Mitarbeiter. Die starke Präsenz erleichtert den Einstieg weiterer deutscher Firmen im Land.

#### Größte deutsche Investoren (Stand: Oktober 2014)

Unternehmen	Branche
Volkswagen	Kfz
DHL	Logistik
Continental	Kfz-Teile, Reifen
Siemens	Infrastruktur, Motoren, Elektrotechnik
Bosch	Kfz-Teile, Sicherheitstechnik, Heiz- und Kühltechnik

Quelle: Camexa

Die Zukunft für ausländische Direktinvestitionen erscheint weiterhin positiv. Eine Umfrage der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (Unctad) vom Oktober 2013 unter multinationalen Unternehmen (World Investments Prospects Survey) sieht Mexiko mittlerweile auf

dem siebten Platz unter den zukünftigen Investitionsdestinationen weltweit, eine Verbesserung um fünf Plätze gegenüber 2012.

Die Öffnung des Erdölsektors und der Petrochemie könnte in den nächsten Jahren verstärkte Investitionen nach sich ziehen. Ausschreibungen zur Erkundung und Ausbeutung von Öl- und Gaslagerstätten sollen im Laufe des Jahres 2015 erfolgen. Das mexikanische Energieministerium erwartet hierfür Investitionen von mehr als 50 Mrd. US\$ im Zeitraum von 2015 bis 2018.

Über konkrete Projekte informiert Germany Trade & Invest detailliert auf

[▶ http://www.gtai.de/mexiko](http://www.gtai.de/mexiko).

#### **Kontaktanschriften:**

Deutsch-Mexikanische Industrie- und Handelskammer (Camexa)

German Centre, Oficina 1-4-10

Av. Santa Fe 170, Col. Lomas de Santa Fe

01210 México, D.F.

Tel.: 0052 55/15 00 59 00

Internet: [▶ http://www.mexiko.ahk.de](http://www.mexiko.ahk.de)

Secretaría de Economía (Wirtschaftsministerium)

C. Alfonso Reyes 30, Col. Hipódromo Condesa

06140 México, D.F.

Tel.: 0052 55/57 29 91 00

Internet: [▶ http://www.economia.gob.mx](http://www.economia.gob.mx)

ProMéxico (Staatliche Mexikanische Investitionsförderagentur)

Taunusanlage 21

60325 Frankfurt am Main

Tel.: 069/972 69 80

E-Mail: [▶ germany@promexico.gob.mx](mailto:germany@promexico.gob.mx), Internet: [▶ http://www.promexico.gob.mx](http://www.promexico.gob.mx)

---

#### **Downloads**



[Download als Broschüre](#)

(PDF, 548,9 KB)


## Dieser Artikel ist relevant für:

Mexiko

Privatisierung, Deregulierung, Investitionen (Inland), Investitionsklima, allgemein, Investitionen aus dem Ausland / Joint Ventures

### KONTAKT

**Florian Steinmeyer**

 0228/24993-248

 **Ihre Frage an uns**

### DOWNLOADS

 **Download als Broschüre**  
(PDF, 548,9 KB)

### VERWANDTE ARTIKEL

-  **Investitionsklima und -risiken - Armenien**
-  **Wirtschaftsentwicklung Georgien 2013/14**
-  **Neue Märkte - Neue Chancen - Mosambik, 2014**
-  **Investitionsklima und -risiken - USA**
-  **Investitionsklima und -risiken - Frankreich**

[http:// www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1109514.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1109514.html)

Datum: 07.11.2014

© 2014 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.